

Schmid bei der Infanteriebrigade 7

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716521>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schmid bei der Infanteriebrigade 7

Jahresrapport in Winterthur – Miliz von zentraler Bedeutung

Der Jahresrapport der Ostschweizer Infanteriebrigade 7 vom 19. Januar 2007 in Winterthur war dem Thema «Miliz» gewidmet. Bundesrat Samuel Schmid sprach über «Die Armee im Wandel». Professor Andreas Ladner äusserte sich zur Frage über Vorzüge und Beschränkungen des Milizsystems. In der Podiumsdiskussion mit Politikern, Unternehmern und Milizoffizieren wurde die Frage «Das Milizsystem: ein Auslaufmodell?» erörtert.

Besondere Ehre für die Infanteriebrigade 7: Brigadier Hans-Peter Wüthrich konnte am Jahresrapport den Chef VBS, Bundesrat Samuel Schmid, als Gast und Redner begrüssen. Vor über 1000 Offizieren und zahl-

Fachof Andreas Hess, Männedorf

reichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Armee erläuterte Bundesrat Schmid die Notwendigkeit der Weiterentwicklung der Armee.

Auf gutem Weg

«Seit 2004 leisten wir Dienst in der neuen Armee», stellte Bundesrat Schmid zu Beginn seines Referates fest. Es sei unsere Milizarmee, welche den Schutz unserer Bevölkerung und unseres Landes gewährleisten, meinte er weiter. Seit dem Start vor vier Jahren sind bei der militärischen Ausbildung und in der Kaderauswahl markante Fortschritte erzielt worden.

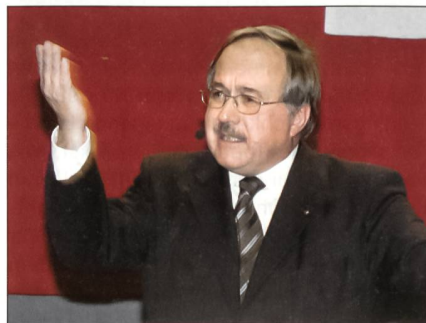
Der Chef VBS wies darauf hin, dass 2006 erstmals seit zehn Jahren wieder eine Volltruppenübung mit über 8000 Mann stattgefunden hat. Dort, wo die Armee im Einsatz sei, leiste sie gute Arbeit. Bundesrat Schmid forderte klar: «Ich will, dass Truppenübungen durchgeführt werden, die Armee soll und muss sich in unserem Land der Bevölkerung zeigen!» Die Anforderungen, welche wegen der heutigen Risiken auf uns zukommen, seien in vielen Bereichen viel komplexer als früher, meinte er weiter.

Raumsicherung aktuell

Die Armee muss in den heutigen modernen Bedrohungsfeldern wie Terrorismus, terroristische Bedrohung oder den Auswirkungen der Proliferation erfolgreich sein. Bundesrat Schmid warb für den Entwicklungsschritt 08/11. Mit der geplanten Aufstockung von 16 auf 20 Infanteriebataillone wird ermöglicht, dass permanent während eines Jahres ein solches im WK



Brigadier Hans-Peter Wüthrich durfte an seinem Rapport Bundesrat Schmid begrüssen. Rechts Oberst i Gst Ennio Scioli, Referent Verteidigung im VBS.



Ein Kämpfer für die Sache: Bundesrat Schmid ist vom Entwicklungsschritt 08/11 fest überzeugt.

ist. Die Militärpolizei, die Genie- und Rettungstruppen sollen verstärkt werden. Bundesrat Schmid zeigte sich überzeugt, dass die Raumsicherung aktueller denn je sein wird. «Wir müssen bei einer allfälligen Bedrohung fähig sein, unsere Kommunikationsanlagen, Kraftwerke, Energieanlagen, Alpentransversalen und unsere Grenzen schützen zu können, damit die betroffene Bevölkerung so weiterleben kann, wie sie es sich gewohnt ist», sagte der Chef VBS. Am Ende seines Referates stellte sich Bundesrat Schmid den Publikumsfragen.

Auslaufmodell?

Der Gastreferent, der Lausanner Professor Andreas Ladner, hielt fest, dass die Schweiz ohne die Miliz nicht auskommt. Denn das Milizsystem, auch auf politischer Ebene, sei nach wie vor bürgernah, kostengünstig und demokratisch legitimiert. Aber: Miliztätigkeit werde anforderungsreicher, lautete eine der Erkenntnisse von Professor Ladner.



Die Brigade erfülle die ihr gestellten Aufgaben und Einsätze, davon ist Brigadier Wüthrich überzeugt.

In der Podiumsdiskussion mit Nationalrat Markus Hutter, Ständerat Hermann Bürgin, Andreas Ladner, Oberstleutnant Michael Schneider und Brigadier Hans-Peter Wüthrich wurde die Frage «Das Milizsystem in der Praxis: Erfolgs- oder Auslaufmodell?» diskutiert. Einig waren sich alle: Das Milizsystem darf nicht leichtfertig preisgegeben werden. Es gebe keine bessere Alternative zur Milizarmee, hielt Brigadier Wüthrich fest.

Marschrichtung

Brigadier Hans-Peter Wüthrich hat die Marschrichtung für die Inf Br 7 bekannt gegeben. Erklärtes Ziel von Brigadier Wüthrich ist, die Brigade über den Planungsschritt 2011 hinaus zu erhalten. Die Infanteriebrigade 7 wird vermehrt Volltruppenübungen durchführen. Damit werden die Fähigkeiten von Stab und Truppe in den Bereichen Verteidigung und Raumsicherung vertieft. So sollen die Voraussetzungen für das Erreichen der Einsatzbereitschaft geschaffen werden. 